

Das verlorene Paradies

... Wenn Engel der Faszination der Hölle erliegen

Von Gayagrod

Kapitel 3: Sünde

A/N: Hallo, hier ist das nächste Kapitel! Jetzt beginnt die eigentliche Geschichte erst richtig. Lasst mich wissen, wie ihr sie findet!

@ AngleLucifer: Deine Bitter wird erfüllt, hier ist schon das nächste Kapitel =) Und ja, Neville kommt auch vor, im nächsten oder übernächsten Kapitel wird er einen Auftritt haben. Und evtl. wird er danach noch ein paar Mal vorkommen, das steht aber noch nicht ganz fest ... Lass dich überraschen =)

@ Njubu: Hier ist das nächste Kapitel, sehr viel schneller als das letzte. Dieses hier ist dramatischer und auch spannender als die letzten, weil die Story jetzt erst in Gang kommt.

Viel Spaß beim Lesen,
Eure Gaya

Das verlorene Paradies

Kapitel 3: Sünde

Nach dem ersten Großen Himmelskrieg sprach Gott:

"Vermehrung solle nur noch den niedrigen Engeln gestattet sein, denn zu viel Macht gebündelt in einem Individuum verführt den Geist zur Unmoral."

Doch Verbote sind dazu da, um gebrochen zu werden ...

Narcissa stand auf dem Balkon ihres Schlafgemachs und sah zu den Sternen am Nachthimmel auf. Sie wünschte sich, dass ihre Entscheidung einfacher wäre. Doch sie konnte nicht mehr als zwischen zwei Sünden zu wählen.

Als hoher Engel war ihr die Liebe verboten gewesen, doch sie hatte sich über Gottes

Gebot hinweggesetzt. Sie hatte es nicht mehr ausgehalten, in Einsamkeit zu leben. Und jetzt würde sie den Preis dafür zahlen müssen.

Sie fröstelte in der lauen Nachtluft. Ihre Entscheidung stand fest. Sie würde eine Reise antreten, die sie ihr Leben, ihre Seele, ihre Reinheit kosten konnte. Doch sie bereute ihre Entscheidung nicht.

"Ich sollte jetzt wohl besser gehen." Bedauernd sah Ron auf seine Armbanduhr. "Ist schon ziemlich spät und ich will keinen Ärger von Molly bekommen."

"Wir hatten ja auch eine Menge zu besprechen", meinte Harry grinsend und deutete auf die beschriebenen Notizzettel auf dem Tisch vor ihnen. Die beiden hatten den ganzen Nachmittag und Abend damit verbracht, über alles mögliche zu reden und dabei Harrys Beförderungsfeier zu planen.

"Kannst du nicht noch mal darüber nachdenken, ob ich bei euch einziehen kann?" Mit großen, braunen Hunden Augen sah Ron Harry an.

Harry rollte mit den Augen. "Ich würde ja sagen, dass du das gerne kannst, aber du bist nun Mal Mollys Schutzbefohlener und sie würde das nicht erlauben."

Ron seufzte. "Molly ist ja auch nicht das Problem. Aber im selben Haus wie die Zwillinge wohnen zu müssen ist einfach ..." Er rang nach Worten. "Es hat wohl jemand lustig gefunden, dass ich dieselbe Haarfarbe wie die beiden habe. Als ob wir auf der Erde miteinander verwandt gewesen wären, ist doch lächerlich. Es gibt genug andere Ausbilder für Elementargeister, aber nein, man musste mich ja zu diesen Sadisten stecken."

Harry lachte. "Ach komm schon, so schlimm ist es nicht. Was sich liebt, das neckt sich. Immer positiv denken!"

"Ja ja", murmelte Ron vor sich hin, "Du hast leicht reden."

"Na komm, sonst macht Molly sich noch Sorgen." Er stand auf und wartete, bis Ron es ihm nachgetan hatte. Die beiden standen in Harrys Zimmer, das in hellen Farbtönen verkleidet und eher spärlich eingerichtet war. Ein Bett, zwei Schränke, ein Schreibtisch und eine kleine Sitznische, in der die beiden die letzten Stunden verbracht hatten.

"Okay. Wann kommt Sirius eigentlich wieder? Ich will ja nicht, dass du dich einsam fühlst", meinte Ron großspurig.

"Ach, du möchtest wohl, dass ich dich nach Hause begleite?", konterte Harry, "Ich möchte ja nicht, dass du dich im Dunkeln fürchtest."

"Haha", erwiderte Ron und kniffte den Engel in die Schulter. Dann verließen die beiden Harrys Zimmer und gingen über die Treppe hinunter ins Erdgeschoss.

Die Villa, die Harry und Sirius bewohnten, war groß und geräumig. Die Eingangshalle, in die Harry und Ron jetzt traten, war imposant mit Statuen aus Marmor und Goldreliefs verziert, um Sirius' Rang gerecht zu werden und mögliche Besucher zu beeindrucken, auch wenn Sirius das bei seinem Ansehen kaum nötig hatte. Deshalb waren die anderen Räumlichkeiten auch längst nicht so imposant und prunkvoll ausgestattet wie die Eingangshalle, da Sirius sich nicht viel auf seinen Reichtum und Ruhm einbildete. Der Eingangsbereich des Hauses sollte nur einen Blick auf Sirius' Glanz ermöglichen, mehr nicht – und das gelang vollkommen, denn wie jedes Mal, wenn Ron Harry besuchte, holte er tief Luft und nahm sich kurz Zeit, um die Schönheit des weitläufigen Raumes in sich aufzunehmen. Ja, er hätte wirklich gerne hier gewohnt, wegen seiner Freundschaft zu Harry und um sich selbst ein wenig wie ein Aristokrat zu fühlen. Im Gegensatz hierzu erschien im Mollys Haus wie eine Bruchbude.

Die Treppe, die die beiden herunterkamen, führte gegenüber den schweren, mit antikem Holz vertäfelten Eingangstüren mitten in die Halle. Links von ihr führte ein Gang zu Sirius' Büro und der Bibliothek, rechts zweigte eine Tür zu den Garderoben und der Küche ab. Der Wohnbereich und die Schlaf- und Gästezimmer befanden sich im oberen Stockwerk.

Harry und Ron gingen zur rechten Tür, weil Ron seine Jacke an der Garderobe aufgehängt hatte. Gerade, als der Elementargeist seine Jacke vom Haken nahm, wurden die Eingangstüren in der Halle aufgerissen und man hörte Sirius' Stimme, die hektisch auf jemanden einredete.

Die beiden Freunde warfen sich einen unsicheren Blick zu. Ron wollte sich zur Tür schleichen, doch Harry packte ihm am Arm.

"Ron!", zischte er, "Du kannst doch Sirius nicht belauschen!"

"Und ob ich das kann!", flüsterte der Rotschopf zurück und schlich zur Tür. Harry blieb zuerst hinter ihm zurück, doch dann, nach einem kurzen Inneren Kampf und einem missbilligenden Kopfschütteln, stellte er sich neben seinen Freund und spähte durch den Türschlitz.

In der Eingangshalle standen Sirius und Narcissa, ein weiterer hoher Engel. Sirius hatte ihr die Hände auf die Schultern gelegt, anscheinend stützte er sie, denn Narcissa schien es nicht gut zu gehen.

"Narcissa, es kommt alles wieder in Ordnung", versuchte Sirius sie zu beruhigen, "Du wirst schon sehen. Remus ist schon auf dem Weg hierher und wir werden eine Lösung finden. Was auch immer du getan hast, es kann gar nicht so schlimm sein, dass wir es nicht wieder hinbiegen können."

Doch Narcissa schüttelte kraftlos den Kopf. "Nein", sagte sie mit von Tränen erstickter Stimme, "Es wird nicht wieder in Ordnung kommen." Erschöpft sackte in sich zusammen. Sirius zog sie in seine Arme, um ihr Trost zu spenden. Er schloss die Augen und öffnete sie plötzlich wieder. "Harry!" Seine Stimme schallte durch die Halle und der Angesprochene zuckte augenblicklich zusammen. "Ich weiß, dass du und Ron da

seid, also kommt bitte heraus."

"Uh-oh", meinte Ron und sah Harry verängstigt an. Doch Harry öffnete nur die Tür und trat seinem Meister gegenüber, während Ron ihm mit etwas Abstand folgte. Sirius besaß die Fähigkeit, die Auren anderer Personen um sich herum wahrzunehmen, Harry war also kein bisschen überrascht, dass er ihn und Ron angesprochen hatte.

Sirius nickte den beiden zu, als sie sich ihm näherten. "Ist schon in Ordnung. Ich hätte Harrys Anwesenheit bei der folgenden Besprechung sowieso gewünscht, also ziert euch nicht." Er wandte sich an Narcissa. "Cissy, es stört dich doch nicht, wenn die Jungen dabei sind?"

Narcissa richtete sich auf. Ein schwaches Lächeln huschte über ihre Züge, als sie die beiden in Augenschein nahm. "Nein, das ist in Ordnung." Sie sah anders aus, als Harry sie in Erinnerung hatte. Ihr hüftlanges, wallendes blondes Haar war matt und ihre makellose Haut war durchscheinend wie Pergament. Sie sah kränklich und bleich wie ein Geist aus. Narcissa gehörte zu den Kräften, was bedeutete, dass sie die Naturkräfte und Elemente befehligen konnte und dazu ausersehen war, den Willen Gottes umzusetzen. Doch die göttliche Kraft, die sie sonst umhüllte, war fast ganz verschwunden. Etwas stimmte ganz und gar nicht mit ihr.

"Am Besten setzt du dich erst einmal hin", meinte Sirius, nachdem er Narcissa einen prüfenden Blick zugeworfen hatte. Er führte sie durch den linken Gang in die Bibliothek, wo sie sich auf eine niedrige Couch setzen konnte. Sie sah sehr zerbrechlich aus, wie sie so dasaß und traurig vor sich hinstarrte.

Harry und Ron waren Sirius gefolgt und standen jetzt in einiger Entfernung zu ihm in dem großen Raum, der über und über mit Bücherregalen gefüllt war. Harry hätte gerne gewusst, was vor sich ging, aber er hatte das Gefühl, dass jetzt nicht der richtige Zeitpunkt für Fragen war. Noch nicht. Sirius stand neben der Couch und schien tief in Gedanken versunken zu sein. Es war besser, wenn man ihn in so einem Zustand nicht störte, also hob Harry sich seine Fragen für später auf.

Nach ein paar Minuten des Wartens klopfte es schließlich an der Vordertür und Sirius eilte hinaus. Kurze Zeit später kam er wieder herein, mit Remus und Luna im Schlepptau. Das Mädchen lächelte Harry und Ron zu und gesellte sich zu ihnen, während ihr Meister besorgt zu Narcissa eilte.

Remus kniete sich vor dem blonden Engel hin und ergriff ihre Hand. "Narcissa." Er blickte sie an und Narcissa erwiderte traurig seinen besorgten Blick. "Ich habe deine Nachricht erhalten und bin so schnell gekommen, wie ich konnte. Was ist los?" Remus' Augen flackerten von ihrem Gesicht zu Sirius, der hinter der Couch stand und sie ebenso besorgt wie Remus musterte.

Narcissa seufzte. "Es tut mir leid, dass ich euch mit meinen Problemen behellige. Aber ... Ich wusste nicht, zu wem ich sonst gehen sollte." Sie sammelte sich kurz und fuhr dann fort: "Ich habe eine schwere Sünde begangen."

Remus und Sirius tauschten einen Blick aus, dann meinte Harrys Meister: "Was solltest

du getan haben, dass so schlimm –"

"Ich bin schwanger", schnitt Narcissa ihm das Wort ab. Ihre Stimme bebte. "Ich habe das Gebot der Reinheit gebrochen. Ich ... Ich habe es nicht mehr ausgehalten alleine zu sein." Sie schloss die Augen, als ob sie Qualen leiden würde.

Die beiden älteren Engel sahen tief bestürzt aus, während die drei Jüngeren sich nur erstaunt anblickten.

"Das ist doch gut ... Oder nicht?", fragte Ron leise an Harry gewandt.

Doch nicht sein Freund, sondern Sirius antwortete ihm. "Für einen niedrigen Engel ist es ein Glück, ein eigenes Kind zu bekommen. Höheren Engeln ist es jedoch verboten, Kinder zu haben."

"Das verstehe ich nicht", meinte Ron sichtlich verwirrt.

"Harry, erkläre Ron bitte einmal, warum es für niedrige Engel so schwierig ist, ein Kind zu zeugen", gab Sirius das Wort an seinen Schüler weiter.

"Nach den Gesetzen Gottes brauchen Engel eine gewisse Energie, um ein Kind zu empfangen", begann Harry zu erklären. "Die Engel der unteren Chöre und junge Engel besitzen aber nur wenig eigene Kraft. Hier im Himmel wird Leben aus Energie erzeugt, die wir Engel selbst aufbringen müssen. Die Menschen auf der Erde hingegen beziehen diese Energie aus ihrer Umwelt und der Kraft der Elemente. Die Kraft, um ein Kind zu zeugen, ist also auf der Erde schon da, sie muss nur genutzt werden. Im Himmel wirken aber andere Kräfte und deshalb bekommen niedrige Engel nur selten Kinder, da ihre Kraft nicht ausreicht, um den Funken neuen Lebens zu erzeugen. Was im Umkehrschluss bedeutet, dass es höheren Engel leichter fallen müsste, Kinder zu bekommen ..." Harry stutzte und er sah Sirius fragend an. "Aber ich habe noch nie davon gehört, dass ein hoher Engel ein Kind bekommen hat."

Sein Meister nickte anerkennend. "Ganz genau. Es ist seit dem ersten Großen Himmelskrieg nicht mehr vorgekommen, dass ein hoher Engel schwanger wurde. Denn alle höheren Engel müssen einen Eid schwören, der ihnen verbietet, Kinder zu haben."

"Gott wollte es so, nachdem Luzifer den Krieg begonnen hatte", fuhr Remus fort, der aufgestanden und sich neben Narcissa auf der Couch niedergelassen hatte.

"Aber Luzifer war ein von Gott geschaffener Engel, kein Kind zweier Engel." Harry runzelte die Stirn.

"Das ist richtig", antwortete Remus. "Aber Gott wollte verhindern, dass jemals ein zweiter Engel mit einer ähnlichen großen Kraft wie Luzifer geboren wird, der sich gegen ihn wenden könnte. Deshalb wurde den hohen Engeln geboten, sich nicht ineinander zu verlieben. Ein zweiter Grund ist der, dass Kinder eine Ablenkung darstellen und gleichzeitig hohe Engel für Feinde angreifbar machen."

"Die Kehrseite der Medaille ist, dass hohe Engel sehr einsam sein können." Sirius sah Narcissa prüfend an. "So wie es bei dir Fall war, nicht war?"

Narcissa nickte stumm.

"Aber man kann doch nichts daran ändern, was passiert ist", meinte Ron sachlich. "Gibt es denn eine Strafe für das Brechen des Gebots?"

"Deswegen bin ich hier." Ein gequältes Lächeln zuckte um Narcissa Mundwinkel. "Dieses Kind ..." Sie berührte leicht ihren Bauch. "Gott wird ihm eine Seele verweigern."

Geschockt hörte man Harry und Ron nach Luft schnappen. Luna legte leicht den Kopf schief und sah Narcissa nachdenklich an. Die beiden älteren Engel ließen sich keine Gemütsregung anmerken, doch die Atmosphäre im Raum war nun noch deutlicher als zuvor mit Spannung geladen.

"Aber das kann er doch nicht machen!" Geschockt suchte Ron nach Worten um sich auszudrücken. "Das ... Ist das möglich? Ist es nicht selbst ein Sakrileg, wenn er einem Lebewesen seine Seele verweigert?" Hilfesuchend sah er die drei älteren Engel an.

Bedrücktes Schweigen machte sich im Raum breit, bevor Remus sich räusperte und Ron antwortete. "Ja, Ron, es ist möglich. Narcissa hat gegen Gottes Gebote verstoßen und obwohl so ein Fall noch nie eingetreten ist, wird sie die Konsequenzen tragen müssen."

Narcissa seufzte. "Das ist noch nicht einmal das Schlimmste. Wenn ich bestraft werden würde – nur ich allein – dann wäre es mir egal. Aber dieses Kind ist unschuldig." Sie schüttelte den Kopf. "Ich habe mich entschlossen, dieses Kind auszutragen. Doch ohne eine Seele ... Ohne Seele ist kein Leben möglich." Sie ballte ihre Hände so stark zu Fäusten zusammen, dass sie zitterten.

Sirius legte ihr eine Hand auf die Schulter, um sie zu beruhigen. "Cissy, vielleicht gibt es ja doch eine Möglichkeit. Severus wird die Strafe vollstrecken müssen und wenn du es ihm erklärst, dann –"

"Er wird es nicht verstehen", schnitt Narcissa ihm harsch die Worte ab. "Selbst wenn er gnädig mit mir wäre, wird er die Strafe ausführen müssen."

Sirius runzelte die Stirn. "Ich denke nicht, dass es so aussichtslos ist. Selbst Severus hat ein Herz -"

Narcissa schüttelte ärgerlich den Kopf. "Du verstehst es nicht. Ich bin die Mutter des Kindes und mit mir würde Severus möglicherweise nachsichtig sein. Aber ... Nicht, wenn er erfährt, wer der Vater ist."

Remus und Sirius tauschten einen schnellen Blick aus.

"Du hast doch nicht –", grollte Sirius, doch Remus hob beschwichtigend die Hand und

warf seinem Freund einen warnenden Blick zu.

"Narcissa, wer ist der Vater des Kindes?", fragte Remus mit angespannter Stimme.

Narcissa sah zu Boden. "Ich war so einsam", flüsterte sie, mehr zu sich selbst als zu den anderen Anwesenden. "All diese Jahre in Einsamkeit ... An wen hätte ich mich sonst wenden sollen? Ich habe nie einen anderen geliebt ..." Sie hob den Kopf und sah Remus geradeheraus in die Augen. "Lucius ist der Vater. Ja, Sirius", sie wandte sich ihm zu, "Ich habe Kontakt mit ihm aufgenommen. Nach all dieser Zeit. Nach Äonen in Einsamkeit. Machst du mir meinen Wunsch nach Liebe nun zum Vorwurf?"

"Nein", meinte Sirius, "Aber ... Warum er? Ein gefallener Engel? Narcissa, er hat so lange in der Hölle gelebt, sein Geist muss vollkommen verdorben sein."

"Du irrst dich. Er ist derselbe wie vor seinem Sündenfall ..."

"Er wurde aus dem Himmel verstoßen, mit Luzifer und allen anderen Engeln, die sich gegen Gott gestellt haben. Du hättest ihn nicht wiedersehen dürfen." Sirius schüttelte missbilligend den Kopf. "Du hättest jeden haben können. Wenn du einen niedrigen Engel als Liebhaber gewählt hättest ..."

"Du warst nie einsam", erwiderte Narcissa kalt. "Du hast nie jemanden wirklich geliebt. Du hast deine Schüler, hast nie die Leere gefühlt, die ein geliebter Mensch hinterlassen kann." Sie wandte ihren Blick von ihm ab.

"Es stimmt nicht, dass ich nie geliebt habe." Sirius' Stimme klang nun sehr viel sanfter als vorher. "Meine Schüler sind für mich wie Söhne und Töchter. Und nicht alle von ihnen leben noch. Deshalb kann ich verstehen, dass du dieses Kind behalten willst. Nur ... Warum du ihn zu deinem Geliebten gewählt hast, das ist mir unverständlich."

"Das musst du auch nicht verstehen", sagte Narcissa. Sie schwieg einen Moment und Sirius ließ seine Einwände auf sich beruhen. "Aber warum ich euch aufgesucht habe ... Es gibt eine Möglichkeit, diesem Kind das Leben zu ermöglichen." Sie sah Remus erwartungsvoll an, doch er schüttelte abwehrend den Kopf.

"Narcissa, nein. Daran darfst du nicht einmal *denken*", meinte der braunhaarige Engel ernst.

"Aber es ist die einzige Chance, die ich habe!" Verzweiflung schlich sich in ihre Stimme.

"Wovon redet ihr?", mischte Sirius sich ein. "Remus kann zwar gereinigten Seelen einen Körper geben, aber keine seelenlosen Objekte beleben."

"Ich nicht. Aber Narcissa hat auch nicht von mir gesprochen, nicht wahr?", meinte Remus an den blonden Engel neben sich gewandt.

Sirius Augen weiteten sich. "Du meinst Satan? Nein. Nein, daran *kannst* du nicht denken, Cissy."

Doch Narcissas Blick war voller Entschlossenheit. "Ich werde dieses Kind nicht verdammen. Es wird leben."

"Und wie stellst du dir das vor? Willst du in die Hölle reisen und Satan darum bitten, dass er deinem Kind eine Seele gibt?" Sirius begann erhitzt im Raum auf und ab zu gehen.

"Wenn mir nichts anderes übrig bleibt, dann schon", erwiderte Narcissa. "Ich werde in die Hölle reisen und sehen, was ich erreichen kann. Aber ... Ich kann es unmöglich alleine schaffen."

"Und deshalb bittest du uns um Hilfe?" Sirius blieb vor ihr stehen, seine Augen bohrten sich in ihre. "Hast du auch nur die Spur einer Ahnung, worum du uns da bittest? Allein die Tatsache, dass wir dir bis jetzt zugehört haben, kommt einem Verstoß gegen Gottes Gebote gleich."

"Ich weiß." Narcissa erwiderte Sirius' Blick ohne Angst. "Da ihr von meiner Sünde erfahren habt, müsstet ihr mich sofort dem Metraton melden und er würde als Gottes Stellvertreter über mich richten. Denkst du, ich bin mir dessen nicht bewusst? Aber dennoch: Ich appelliere an deine Freundschaft, Sirius. Ebenso wie an deine, Remus." Sie sah beide abwechselnd an. "Bitte ... Helft mir, dieses neue Leben zu beschützen. Oder denkt auch ihr, dass Liebe eine Sünde ist?"

[To be continued ...]